

Das Gemeindeentwicklungskonzept sei eine Vorstufe zur Dorferneuerung und diese Maßnahme soll bis Ende 2012 abgeschlossen werden. Jeder der drei Ortsteile, Westerheim, Günz und Rummeltshausen, soll unbedingt seine Identität, seine Eigen- und Besonderheiten bewahren, aber trotzdem ein Wir-Gefühl für die Gemeinde aufbauen, so die Rathauschefin. Sie sieht gute Chancen in der Zusammenarbeit der beiden Pfarreien sowie der zahlreichen aktiven Vereine.

Architekt Franz Arnold sieht die Brennpunkte in der Gestaltung der Ortsmitten in allen drei Ortsteilen. Augenmerk ist auf die Nahversorgung zu richten, Baulücken im Ort sollen Vorrang vor Bauplätzen auf der grünen Wiese haben. Weiteres Thema sei der Westerheimer Kindergarten. Zwischen Neubau und Sanierung muss noch eine Entscheidung fallen. Die Errichtung einer Kindergruppe muss ebenfalls in die Planung mit einbezogen werden. Ein Radweg zwischen den Ortsteilen würde das Zusammengehörigkeitsgefühl sinnbildlich verdeutlichen.

Bereits einen ersten Schritt hat die Gemeinde Westerheim, unter Einbeziehung der Bürger, mit der Erstellung einer Dorfanalyse gemacht. Darauf lasse ich aufbauen, doch jede Gemeinde müsse seinen eigenen individuellen Weg finden und gehen, so ein Vertreter des ALES.

Bürgermeisterin Christa Bail will, dass die Gemeinde auch in Zukunft ein attraktiver Wohn- und Arbeitsplatzstandort bleibe, wo sich alle Generationen wohl und angenommen zu Hause sein dürfen.

Als erstes sollen nun die Arbeitskreise gebildet werden, die bereits im Januar mit ihrer Arbeit beginnen sollen. Hier sind engagierte Bürger gefragt, ihre Gedanken, Ideen und Wünsche einzubringen.

Wortweiser – Gemeindeentwicklungskonzept

Als ein wesentlicher Standortfaktor Bayern müssen die Dörfer und ländlichen Gemeinden auch in Zukunft attraktiv und lebenswert bleiben. Heute müssen sie dabei auf Herausforderungen wie Strukturwandel in der Landwirtschaft, demografischer Wandel, Verschärfung des ökonomischen Wettbewerbs, Wanderung hin zu Arbeitsplätzen, Energieproblematik und leerstehender Bausubstanz im Ortskern reagieren. Das Dorfentwicklungskonzept soll Gemeinden und ihrer Bürger unterstützen und anregen, die Entwicklungen – sowohl baulich, wirtschaftlich ökologisch als auch sozial – wieder mehr auf die Dorfkerne zu richten und Vitalitätsstrategien umzusetzen.

Bilder:

1. Nachdenklich betrachtet Bürgermeisterin Christa Bail und Architekt Franz Arnold die Katasterkarte der drei Ortsteile. Mit Nachdruck will sie daran arbeiten, diese zusammen zu bringen.
2. Nahversorgung ist für Bürgermeisterin Christa Bail und Architekt Franz Arnold äußerst wichtig. Im Hintergrund das Lebensmittelgeschäft Hebel, das seit einiger Zeit geschlossen ist.